

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### I. Zur Chronik der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-287604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-287604)

## I. Zur Chronik der Anstalt.

---

Kurz nach Beginn des neuen Schuljahrs erfuhr unser Gymnasium einen schweren Verlust durch den Tod des Professors Dr. Bün ger, von dessen Erkrankung unser letzter Jahresbericht noch Mitteilung machte. Am 25. Sept. 1898 ist er seinem schweren Leiden erlegen.

Georg Bün ger ist geboren am 23. Juli 1856 zu Burg bei Magdeburg. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt mit glänzendem Erfolg absolviert hatte, studierte er von 1874—1877 an den Universitäten Jena und Strassburg klassische Philologie. Mit dem ernstesten Studium für seine wissenschaftliche Ausbildung wußte der von Hause aus heitere und lebensfrische Jüngling auch das fröhliche studentische Treiben so wohl zu vereinigen, daß der in frohem Freundeskreise lebenslustige Burschenschafter auch zugleich eines der eifrigsten und tüchtigsten Mitglieder des philologischen Seminars war. Vor Abgang von der Universität Strassburg im Jahr 1877 trug er für die Lösung einer von der philosophischen Fakultät gestellten Preisfrage (de Aristophanis Equitum, Lysistratae, Thesmophoriazusarum apud Suidam reliquiis) den Preis davon. Nachdem er 1878 promoviert und im gleichen Sommer das philologische Staatsexamen in Strassburg mit bestem Erfolg abgelegt hatte, erhielt er 1878 seine erste Verwendung im Lehrfache am Gymnasium in Karlsruhe, von wo er Herbst 1879 an das Gymnasium in Freiburg versetzt wurde. Dort erfolgte 1881 die definitive Anstellung als Professor. Mit Beginn des Schuljahres 1882/83 wurde er an die hiesige Anstalt berufen, der er bis zu seinem Tode angehörte.

Durch innerste Neigung zum Lehrberufe geführt, verband B. in harmonischer Vereinigung zwei Haupterfordernisse eines guten Lehrers: eine auf gediegener wissenschaftlicher und pädagogischer Vorbildung beruhende klare Einsicht in Maß und Ziel des gerade der Jugend zu erschließenden Wissensgebietes und die glückliche Gabe anregender und lebendiger Darstellung. Selbst heiteren, auch für Humor empfänglichen Sinnes, wußte er bei der in sein lebhaftes Temperament gern eingehenden Knabennatur tieferes Interesse zu wecken und rege zu halten. Neben dem altsprachlichen Unterricht, den er im Laufe seiner hiesigen Thätigkeit fast in allen Klassen erteilte, hatte er freiwillig einen Teil des Turnunterrichts übernommen, für den ihn sein kerngesunder und durch Strapazen aller Art gestählter Körper sowie die Sicherheit, mit der er stramme Zucht aufrecht zu halten wußte, vorzüglich befähigten. Indem er überall, auf dem Turnplatz wie in der Schulstube, mit seiner ganzen, energievollen Persönlichkeit an seine Aufgabe herantrat und keine Schonung für sich kannte — in den 16 Jahren seiner hiesigen Thätigkeit hat er nicht einen einzigen Tag den Unterricht ausgesetzt — vermochte er durch diese vorbildliche Hingebung an ausdauernde Pflichterfüllung auch auf seine Schüler erzieherisch einzuwirken. Niemals war ihm eine Arbeit zu viel. Mit nie versagender Freundlichkeit war er zur Aushilfe jeder Zeit bereit und in neidloser Hingebung an das

Ganze stellte er sich, wo immer es die Sache erforderte, ob es in obern oder untern Klassen zu unterrichten galt, unverdrossen in den Dienst der Schule. Maßvoll, aber unerbittlich in den notwendigen Anforderungen an Fleiß und Leistungsfähigkeit der Schüler, wußte er auch schwächere Elemente, wofern nur guter Wille vorhanden war, zu erfreulichen Resultaten zu führen und zu ernster Arbeit zu bestimmen. Wie ihm seine wohlwollende Anteilnahme an der Entwicklung der ihm anvertrauten Jugend eine nachhaltige Wirksamkeit in der Schule sicherte, so gewann ihm die Offenheit und Geradheit seines Wesens auch die Freundschaft und Liebe seiner Amtsgenossen. Wer ihn sah in seiner unermüdlichen Schaffensfreudigkeit, ein Bild männlicher Kraft und Frische, der mochte ihm wohl bei seiner körperlichen Gewandtheit und anscheinend unverwüsthlichen Gesundheit eine ganz besondere Anwartschaft auf ein langes und rüstiges Alter geben. Es kam anders Kurze Zeit vor Pfingsten vorigen Jahres zwang ihn ein sofort höchst schmerzhaft auftretendes Krebsleiden seine Lehrthätigkeit einzustellen. Eine Operation, der er sich in Heidelberg unterzog, brachte keine Besserung und während er selbst allerdings mit der zuversichtlichsten Hoffnung auf baldige Genesung bis zuletzt erfüllt war, mußten ihn seine treubesorgten Angehörigen und Freunde an dem böartigen Leiden rasch und unaufhaltsam dahinsiechen sehen, bis ihn in der Frühe des 25. Sept. der Tod erlöste.

Unsere Schule verliert in dem Entschlafenen einen trefflichen Lehrer und Berater, die Kollegen einen durch die Zuverlässigkeit und Lauterkeit seines Charakters hochgeschätzten Amtsgenossen, dessen Andenken bei allen unvergessen bleiben wird.

\* \* \*

Ungewöhnlich zahlreich waren im abgelaufenen Jahre die durch Erkrankungen und Versetzungen einzelner Lehrer hervorgerufenen Störungen des geregelten Unterrichtsganges.

Professor Zutt erhielt auf sein Ansuchen zum Zwecke der Wiederherstellung seiner Gesundheit von Beginn des Schuljahres ab einen Urlaub auf die Dauer von 3 Monaten. Zu seiner Vertretung wurde durch Erlaß des Großh. Oberschulrats vom 19. August 1898 Lehramtspraktikant A. Karle vom Gymnasium Tauberbischofsheim hierher berufen.

Professor Amersbach mußte wegen Erkrankung gleich mit Beginn des Schuljahres seine Thätigkeit bis Ende Oktober aussetzen. Erst vom 10. Oktober ab war es möglich, eine Vertretung durch den Candid. phil. V. Rehm zu gewinnen, der bis zur Wiederherstellung von Prof. Amersbach (Ende Oktober) dessen Unterrichtsstunden in dankenswerter Weise übernahm.

An die durch den Tod des Professors B ü n g e r erledigte Stelle wurde mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 25. Oktober 1898 Professor A. Forscher vom Gymnasium Karlsruhe an die hiesige Anstalt berufen; derselbe hat seinen Dienst am 1. Dezember angetreten. Gleichzeitig verließ uns Lehramtspraktikant Karle um eine Lehrstelle am Karlsruher Gymnasium zu übernehmen.

Durch Erlaß des Großh. Oberschulrats vom 23. Dezember 1898 wurde infolge Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 19. Dez. dem beurlaubten Professor Zutt der Urlaub für weitere 3 Monate verlängert. Zur Vertretung blieb der im vorigen Jahre schon während B ü n g e r s Erkrankung uns zugewiesene Lehramtspraktikant E. Hirsch weiter an der Anstalt.

Auf sein unterthänigstes Ansuchen wurde Professor Dr. J. J. Richter durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 25. März 1899 Nr. 199 unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 11. April in den Ruhestand versetzt. Erst am Gymnasium Rastatt, dann an dem in Lörrach thätig, wirkte derselbe seit Herbst 1894 an unserer

Anstalt mit stets unermüdlicher Berufstreue und Hingebung, bis ihn nunmehr vorgerücktes Alter und körperliche Beschwerden veranlaßten, sich von seiner Lehrthätigkeit zurückzuziehen. Den aus unserm Kreise scheidenden Kollegen begleiten unsere besten Wünsche in den Ruhestand.

Gleichzeitig wurde durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 25. März Nr. 198 Professor Zutt an das Gymnasium nach Lörrach versetzt, während Professor Dr. Steinhoff vom Progymnasium in Durlach und Professor Seger vom Gymnasium in Lörrach hierher berufen wurden. Der letztere war jedoch bis zur Dienstübernahme des Professors Zutt noch einige Zeit am Lörracher Gymnasium festgehalten und konnte erst am 12. Mai seine Thätigkeit an unserer Anstalt aufnehmen. In der Zwischenzeit mußte, da Lehramtspraktikant Hirsch durch Erlaß des Großh. Oberschulrats vom 12. April an das Progymnasium Durlach versetzt worden war, ein volles Stundendeputat erst aushilfsweise durch das Lehrerkollegium versehen werden; dann übernahm die Vertretung vom 24. April bis zum 12. Mai Lehramtspraktikant Dr. Dürr, bis dahin als Hauslehrer in Lissabon beschäftigt, der auch nach dem Dienstantritt des Professors Seger als Volontär an unserer Schule blieb, bis er am 1. Juli zur Aushilfe für einen erkrankten Lehrer an das Karlsruher Gymnasium berufen wurde.

#### Inspektionen:

Aus dem vorigen Schuljahre ist noch nachzutragen, daß am 21. Juli 1898 durch den Erzbischöflichen Kommissär, Herrn Stadtpfarrer Winterer von hier, eine Religionsprüfung der katholischen Schüler vorgenommen wurde.

Am 27. Februar und 30. Mai 1899 unterzog Herr Geheimrat Dr. Wendt die Anstalt einer Inspektion.

Am 11. Juli besichtigte Herr Direktor Maul von Karlsruhe den Turnunterricht.

Die evangelische Religionsprüfung wurde am 20. Juli durch Herrn Oberhofprediger Dr. Helbing vorgenommen. An demselben Tage fand auch die katholische statt durch Herrn Stadtpfarrer Winterer.

#### Schulfeierlichkeiten:

Am 18. Oktober 1898 fand eine Gedächtnisfeier für den ersten Reichskanzler, Fürsten Bismarck statt, bei der der Direktor die Gedächtnisrede hielt.

Das Geburtsfest Seiner Majestät des deutschen Kaisers wurde am 26. Jan. durch eine Schulfeier begangen. Die Festrede hatte Professor Hermann übernommen.

#### Unterstützungen:

Von Entrichtung des Schulgeldes waren befreit: 6 Schüler vom ganzen Betrag, 6 von zwei Dritteln.

Aus der Stiftung des Margrafen Philipp I. vom 4. April 1530 erhielten 4 Schüler Stipendien im Betrage von je 34 Mk. 50 Pfg.

#### An Geschenken verzeichnen wir:

Von der Generalintendanz im Auftrage Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs:

„Herzog Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg“ von H. von Dambrowski (für die Schülerbibliothek).

Von dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:  
Statistisches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden, Jahrg. 1897/98.

Von dem Großh. Oberschulrat:

Neujahrsblätter der bad. histor. Kommission 1899. Gothein: Joh. Georg Schlosser. Heidelberg 1899 (10 Exemplare zur Verteilung an Schüler).

Hof- und Staatshandbuch des Großherzogtums Baden. 1898.

Vorlagen für das Landschaftszeichnen in den Oberklassen der bad. Mittelschulen. 2. Heft. „Kaiserworte“, Verlag von Dankmann, Hannover. (2 Exemplare für die Schülerbibliothek).

Sieben Exemplare der Gedenkrede auf den Fürsten Bismarck, von O. von der Pfordten, die nach der Bestimmung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs als Geschenk an die Schüler der Oberprima verteilt wurden.

Historische Schulwandkarte des Großherzogtums Baden, von O. Kienitz u. Baldamar.

„Karl Mathy“ Geschichte seines Lebens, von G. Freytag 1888, 12 Exemplare als Geschenk der Verlagshandlung von S. Hirzel in Leipzig zur Verteilung als Schulprämien für die oberen Klassen.

Vom Gymnasium Rastatt:

Katalog der Lehrerbibliothek des Gymnasiums Rastatt, 1898.

Von Herrn Professor Arnold in Karlsruhe:

Arnold, das elektrotechnische Institut der technischen Hochschule, Karlsruhe, Berlin und München 1899.

Von Herrn Rentner Philipp Mahler, hier.

Baumgarten, Geschichte Karls V., 4 Bde.

Von Frau von Prittwitz-Gaffron, hier:

Memoiren der Baronesse de Courtot (für die Schülerbibliothek).

Von Herrn Reichsgerichtsrat Dr. Dreyer, hier:

Aeschylus, Sophocles und Euripides, übersetzt von E. Prell-Érckens. Leipzig 1883/86. 3 Bände.

Von Herrn Rentner Muchall, hier:

Altgriechische Musik, Sammlung von Gesängen.

Von Herrn Rentner Weber-Nussbaum, hier:

Die Hunnenschlacht, von W. Kaulbach, Stahlstich.

Von Frau Oberlandesgerichtsrat Dr. Roos:

Amerikanischer Sumpfreiher, ausgestopft.

Von Frau Zimmermann, hier:

Bancroft, History of the United States, 19 edit. Boston 1863, Bd. 1—9.

Von Herrn Professor Hermann:

Kehrbach, das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge. Jahrg. I, Heft 1—7. Berlin 1896.

Vuibert: Annuaire de la Jeunesse 1895. Education et instruction. Paris.

Von Herrn Professor Amersbach:

Fock, Erstes Supplement zum catalogus dissertatonum philolog. Verzeichnis von über 5600 Abhandlungen aus dem Geb. der klas. Philol. Leipzig 1899.

Ferner wurde von einem besonderen Freunde unseres Gymnasiums, Herrn Rentner Ph. M., hier, dem Direktor die reiche Gabe von 300 Mk. behufs Verwendung für Ausschmückung und Verschönerung der Anstaltsräume zur Verfügung gestellt. Es wurde dafür die vollständige Sammlung der Seemannschen Wandbilder nebst passenden Rahmen, sowie Gipsbüsten u. a. angeschafft.

Wir sagen für diese vielfachen Zuwendungen den Gebern unseren wärmsten Dank.